

Laudatio für Ferdinand Schießl

Anlässlich der Überreichung des Sportlehrenpreises des DRS für das Jahr 2002 am Verbandstag vom 12. Juli 2003

Als Mitte der 70er Jahre einige Bewohner der Stiftung Pfennigparade anfangen, mit improvisierten Schlägern und viel zu schweren Tennisbällen, in ihren Elektrorollstühlen Hockey zu spielen, hätte niemand gedacht, dass aus diesen amateurhaften Anfängen, eine der erfolgreichsten Elektrorollstuhl-Hockeymannschaften unseres Landes hervorgehen würde.

Ferdinand Schießl war einer der ersten, der zusammen mit Stefan Pippich, Ossi Utz, Wolfgang Kremer und Wassi Kirtopoulos ein regelmäßiges Training in der Turnhalle der Pfennigparade aufnahm.

Niemand anders hat im Laufe seines Lebens soviel Energie, Kreativität, Mut und Innovation in den Elektro-Rollstuhlsport investiert, wie Ferdinand Schießl. Nicht zuletzt seine persönliche Ausstrahlung und sein schier unerschöpfliches Engagement haben unseren Sport mittlerweile richtiggehend populär gemacht.



Ferdinand Schießl war immer auch die zentrale Antriebskraft und der Motivator für Menschen, die nur durch die Mitgliedschaft in unserer Hockeymannschaft überhaupt die Möglichkeit hatten, sich sportlich zu betätigen und beachtliche Leistungen zu erbringen. Doch nicht nur für die behinderten Sportler selbst, sondern auch für ein weites Umfeld an beteiligten Personen hatte Ferdinand immer eine große Vorbildfunktion und konnte viele Menschen gewinnen und begeistern. Unser Sport ist dadurch nicht nur auf bundesweiter Ebene, sondern auch international immer weiter verbreitet worden und wurde - bedingt durch ein nicht zu verachtendes Charisma von Ferdinand - stets beliebter.

Kein anderer Torwart konnte seine Mannschaft so oft siegreich zum Meistertitel führen und auch über den Gewinn der deutschen Meisterschaft hinaus, so viele sportliche Erfolge für sich verbuchen.

Ferdinand hat oft bis zum Rand der Erschöpfung für den Elektro-Rollstuhlsport gearbeitet und viele Stunden ehrenamtlichen Engagements für den Aufbau, die Strukturierung und Organisation eingebracht.

Schließlich kam es 2002 zum Rückzug aus dem aktiven Spielbetrieb. Ferdinand bleibt aber weiterhin als Führungsperson im Gremium der Munich Animals tätig und ist auch über den aktiven Sport hinaus bereit, seine weitreichenden fundierten Kenntnisse dem Fortkommen unseres Sports zur Verfügung zu stellen.

Ich denke es ist an der Zeit, einen Mann für sein Lebenswerk zu ehren, der keine Kraft und Mühe gescheut hat, aus einem amateurhaften kleinen Häuflein sportbegeisterter Rollstuhlfahrer, einen bundesweit anerkannten Mannschaftssport für schwerstbehinderte Menschen zu etablieren.

Stefan Utz

(Vorsitzender des FB-ERS im DRS)